Hain „Baum des Jahres“ Malchin

Seit 1989 wird jährlich durch das Kuratorium „Baum des Jahres“ (KBJ) eine Baumart als „Baum des Jahres“ benannt und zur Weckung des Interesses an Wald und Natur sehr öffentlichkeitswirksam gemacht. Im Mittelpunkt steht der Baum als Einzelwesen, wo auch immer man ihm begegnet – im Garten, an der Straße, in Wohngebieten, in der Landschaft, im Wald, in Parks oder in einer Plantage. Die Auswahlkriterien für die Wahl eines Baumes sind sehr unterschiedlich: So soll durch die Wahl zum Baum des Jahres entweder auf die Seltenheit einer Baumart, auf die Gefährdung durch neuartige Waldschäden oder Baumkrankheiten, auf die Bedeutung eines Baumes für die Menschen oder auf die Relevanz der Bäume für ein Ökosystem hingewiesen werden.

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen bei Kindern und Jugendlichen ein erschreckendes Defizit an Naturerfahrung und Naturkenntnissen auf. Durch die Aktion „Baum des Jahres“ sollen naturpädagogische Maßnahmen initiiert und unterstützt werden, die diesem Mangel abhelfen. Es sollen Menschen an Bäume herangeführt und Sensibilität für dieses lebendige Naturgut geschaffen werden.

Der Förderverein des Naturparks Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See hat in 2013 ein Projekt entwickelt, in Partnerschaft mit der Stadtverwaltung von Malchin einen solchen Lehrpfad der heimischen Bäume in Form eines Hains zu pflanzen, zu pflegen und für die Umweltbildung zu nutzen.

Die Stadt Malchin stellte dankenswerter Weise eine rund 3000 qm große geeignete Fläche zur Verfügung, die am Nordrand des Stadtteils Fuhrtsberg zwischen dem Walter-Bloch-Stadion und dem Kreiskulturhaus seitlich eines vielbegangenen Spazierweges auf die Peene zuführend liegt.

Die Kooperation zwischen der Stadt Malchin und dem Förderverein des Naturparks Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See wurde begründet durch die symbolische Pflanzung eines Wildapfels als Baum des Jahres 2013 auf der

vorgesehenen Fläche.

Die Pflanzung der Bäume erfolgt auf der Grundlage eines vom Förderverein entwickelten Pflanzplanes, der die unterschiedlichen Standortbedingungen der Bäume, die Kronen- und Laubentwicklung und landschaftsgärtnerische Aspekte berücksichtigt. Die Bäume sollen jeweils mit einer im Fachhandel erhältlichen Informationstafel gekennzeichnet werden. Auf einer Erläuterungstafel am Beginn des Hains sollen auch die Namen der Spender genannt werden.

Der Förderverein und die Stadtverwaltung Malchin werben seitdem für die Übernahme von Patenschaften und die Öffentlichkeitsarbeit organisieren. Zielgruppen für die Bildungsarbeit sind neben den Einwohnern Malchins und deren Gäste insbesondere die Bildungseinrichtungen und die Stadtinformationsstellen des Einzugsbereiches. Schwerpunkte der Bildungsarbeit sollen aus den Zielstellungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung abgeleitet werden.

Um einen vom Wuchs möglichst homogenen Zustand des Hains zu erreichen, wurde der Hain mit Bäumen bepflanzt, die annähernd den gleichen Entwicklungsstand hinsichtlich der Größe, des Stammumfangs und der Qualität haben. Daher wurde angestrebt, in einem Zeitraum von 2 bis 3 Jahren alle bis dahin benannten 26 Jahresbäume zu pflanzen. So sollte von vornherein viel Anschauungsmaterial für die Umweltbildung geboten und den Besuchern gleich ein vollständigeres Bild der wichtigsten heimischen Gehölze vermittelt werden.

Entscheidend für die Zeitspanne der Pflanzung war das Vorhandensein entsprechender finanzieller Mittel. Neben entsprechenden Anträgen durch den Förderverein an in Frage kommende Stiftungen kommt es aber auch auf die Beteiligung territorialer Einrichtungen, Betriebe und interessierter Bürger an.

Anträge hinsichtlich Fördergelder wurden durch den Förderverein des Naturparks gestellt und durch die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung und die Sparkassenstiftung für den Landkreis Demmin positiv beschieden.

Die Pflanzung und Pflege der Bäume wird durch den Stadtbauhof Malchin als Eigenleistung für den Hain durchgeführt.

Nach der Pflanzung des Wildapfels in 2013 wurden in öffentlichen Pflanzaktionen zum Tag des Baumes 2014 weitere 10 und im Spätherbst 2014 nochmals 5 Bäume gesetzt. Auf Grund vorhandener finanzieller Mittel und einzelner Sponsoren konnte Anfang Dezember 2015 die in 2013 gesetzte Zielstellung zur Bepflanzung des Hains

erfüllt werden. Ab 2016 erfolgt die Fortsetzung mit der jährlichen Pflanzung des jeweiligen Baumes des Jahres.

Leider sind bisher 3 Bäume abgestorben und werden im Herbst 2017 nachgepflanzt.

Zusätzlich wurde im Frühjahr 2015 mit einem Gingko auch der Baum des Jahrtausends gesetzt.

Zeitgleich wurde durch die Ranger des Naturparks Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See ein Eingangsportal für den Hain angefertigt und aufgestellt.

Im Sommer 2016 wurden bei allen bis dahin gepflanzten Bäumen in Zusammenarbeit zwischen Förderverein und Stadtbauhof entsprechende Erläuterungstafeln angebracht. Zusätzlich wurden eine Übersichtstafel mit allen Bäumen des Jahres bis 2016 und eine Sitzbank aufgestellt.

Während die Fläche des Hains regelmäßig durch den Stadtbauhof Malchin vorbildlich gemäht wird, entwickelte sich jedoch innerhalb der notwendigen Schutzzäunungen um die Bäume starker Bewuchs von Unkräutern. Diese entzogen den Bäumen nicht nur wichtige Nährstoffe, sondern boten auch Kleinnagern Unterschlupf. Und ein ästhetischer Anblick war dieser Wildwuchs auch nicht gerade.

Deshalb hatten der Förderverein des Naturparks und der Stadtbauhof im Frühsommer 2017 beschlossen, die Schutzzäunungen zu entfernen, den Wildwuchs zu beseitigen und entsprechende freie Baumscheiben um die Bäume zu schaffen.

Um einen weiteren Wildwuchs von Unkräutern zu verhindern, sollten die Baumscheiben mit einer entsprechenden Auflage von Mulchmaterial versehen werden. Zur Schaffung besserer Wuchsbedingungen war vorher noch eine Düngung der Bäume vorgesehen.

Am 17. Juli begannen die geplanten umfangreichen Arbeiten.

Große Unterstützung erhielten die Betreiber des Hains von Schülern des Fritz-Greve-Gymnasiums Malchin.

Unter Leitung von Herrn Gahrig unterbrachen Schüler der 8. bis 11. Klassen morgens ihre für diesen Tag geplante Fahrradtour, um erst einmal Unterstützung bei den Arbeiten im Hain zu leisten.

Dabei entfernten die 25 Schüler und zwei Lehrkräfte gemeinsam mit den Mitarbeitern des Stadtbauhofes Malchin die Schutzzäunungen um die Bäume, entfernten den Wildwuchs und schufen entsprechende neue freie Baumscheiben.

Nach einer Düngung der Bäume durch die Vertreter des Fördervereins bedeckten die Schüler die Baumscheiben mit dem durch den Stadtbauhof bereitgestellten Mulchmaterial.

In den folgenden Tagen wurden die einzelnen Bäume durch den Förderverein durch Baummanschetten vor Fege- und Fraßschäden geschützt.

Neben der jährlichen Fortführung der Pflanzung sind das Anbringen einer Übersichtstafel mit Angabe der Förderer und Baumpaten vorgesehen. Hierfür sind jedoch weitere Patenschaften durch territoriale Einrichtungen und Bürger notwendig.

Vor allem durch die finanzielle Beteiligung und Übernahme von Patenschaften territorialer Einrichtungen, Betriebe und interessierter Bürger soll der Hain für die Einwohner Malchins und ihrer Gäste wirklich zu einer Oase der Entspannung und der Bildung werden.

Norbert Templin 20.10.2017